

Bündnis '90/Die Grünen
Fraktion im Kreistag Ahrweiler
Kreuzstr. 105
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

02641/25907
0261/493-1538 (dienstl.)
05.03.2004

Kreis reitet weiter auf der Rasierklinge

Bündnis 90/Die Grünen fordern Alternativen zum Abfallentsorgungsvertrag mit Herhof und lehnen zusätzliche Aufträge ohne Ausschreibung ab

Gerade mal ein Jahr ist der Vertrag zur Entsorgung des Hausmülls aus dem Kreis Ahrweiler in der Trockenstabilatanlage der Firma Herhof alt, da sind bereits die ersten Nachtragsvereinbarungen fällig. Wirtschaftliche Turbulenzen und finanziellen Schwierigkeiten des Entsorgungsunternehmens führen zu den Vertragsanpassungen, die dem Werksausschuss zur Entscheidung vorlagen. Ein Vertagungsantrag der Grünen bis zur Klärung der finanziellen Verhältnisse bei Herhof und gleichzeitiger Vorbereitung von Alternativen für den Ernstfall fand im Werksausschuß keine Mehrheit. Im März hatte Landrat Dr. Pföhler einen Antrag der Grünen abgelehnt, die Situation der Firma Herhof umgehend zum Gegenstand einer Kreistagssitzung zu machen.

Die Vertagung der Vertragsanpassungen wollten Die Grünen nutzen, um insbesondere mit dem Kreis Neuwied Verhandlungen für eine alternative Entsorgung in der mechanisch-biologischen Anlage in Linkenbach im öffentlich-rechtlichen Rahmen zu führen. Mit dem frühzeitigen Abschluß der Nachtragsvereinbarung hat der Kreis sich nach Einschätzung der Grünen nun in die Lage gebracht, den weiteren Verlauf der Dinge nur noch passiv hinnehmen zu können - wie immer es ausgeht. Daran ändere auch die immer wieder ins Feld geführte Bürgschaft nichts. Mit jedem Tag schließe sich die Tür zu Alternativen für den Ernstfall wie der Kooperation mit Neuwied ein wenig mehr. „Eine Bürgschaft ist kein Entsorgungsweg“, stellen die Grünen dazu fest.

Eine Reihe von Fragen der Grünen zur eingetretenen Situation und ihren Risiken für die Gebührensituation, etwa zu den genauen Formulierungen der Gewährleistungsansprüche und Zahlungsvoraussetzungen in der Bürgschaftsurkunde, sind auch nach der Sitzung offen. Eine Beantwortung soll im Protokoll erfolgen. Dies gilt auch für die Verwertung des bei Herhof aus dem Ahrweiler Müll erzeugten Trockenstabilats.

„Die Antwort auf diese Frage hat nicht nur Auswirkungen auf die weitere wirtschaftliche Situation der Firma Herhof, sondern auch rechtliche Bedeutung für

den Kreis“, so Wolfgang Schlagwein, Fraktionsvorsitzender im Kreistag. Von der weiteren Verwendung des Trockenstabilats hänge die Frage ab, ob es sich um Abfall zur Beseitigung oder Abfall zur Verwertung handle. Im Falle der Verwertung falle der Müll als Wirtschaftsgut aus dem Anschluß- und Benutzungszwang der öffentlichen Abfallentsorgung – mit weitreichenden Folgen. So wollen die Grünen wissen, welche Folgen sich für den Kreis ergeben, wenn er die vertraglich festgelegte Mindestbedienung mit Kreismüll nicht erfüllen kann.

Fragen stellen sich auch zu den rheinland-pfälzischen und hessischen Landesbürgschaften, die zur finanziellen „Stabilisierung des Trockenstabilats“ aus Steuermitteln im Gespräch sind, um das schlingende Schiff auf Kurs zu halten. Die Vergabe zusätzlicher Mülltransportleistungen an den neuen Firmenkomples von Herhof ohne Ausschreibung lehnten die Grünen ab. Die Voraussetzungen für einen Verzicht auf Ausschreibung seien nicht gegeben, vielmehr dränge sich der Eindruck auf, das zusätzliche Umsätze helfen sollen, die Firma weiter über Wasser zu halten. „Das vor einem Jahr angestimmte Credo des Landrats zur Ausschreibung abfallwirtschaftlicher Leistungen hat sich erstaunlich schnell wieder verflüchtigt“, so Werksausschußmitglied Willi Tempel und Wolfgang Schlagwein für die Kreistagsfraktion.